

Nagelprobe Laienapostolat

Sabine Demel

Zur Verantwortung berufen

Nagelproben des Laienapostolats

Quaestiones Disputatae 230

Freiburg: Herder 2009

Brosch., 397 Seiten, EUR-D 38,-/ EUR-A 39,10/ SFr 61,90

Drei Nagelproben stehen im Zentrum dieses informativen und spannenden Buches: Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, die Diözesanräte und der Verein Donum Vitae werden von der Autorin, Kirchenrechtlerin an der Universität Regensburg, daraufhin untersucht, wie sie von ihrem Selbstverständnis und ihrer rechtlichen Grundlage her das Apostolat der Laien fördern und ermöglichen. Zugleich zeigt sie auf, wie in der eigenen Praxis dieser Einrichtungen des Laienapostolats und im Umgang der Bischöfe mit ihnen sichtbar wird, dass die vom Zweiten Vatikanischen Konzil gelehrt Eigenverantwortung der Laien für ihr eigenes Engagement in der Kirche der Gegenwart immer noch nicht für selbstverständlich gehalten wird.

Demel geht für ihre Grundthese vom Konzil aus: Laien besitzen eine eigene Verantwortung in der Kirche und nicht nur zusammen mit den Klerikern oder von ihnen abgeleitet. Was Laien in der Kirche und in der Welt tun, ist immer schon kirchlich, nicht erst aufgrund einer Zustimmung von den Klerikern. Die Autorin weist auf, dass diese Grundüberzeugung des Konzils bei der Neuausgabe des Kirchenrechts 1983 in nur ungenügender Weise in Rechtsvorschriften umgesetzt wurde. Darüber hinaus werden in dieser Frage selbst eindeutige Rechtsbestimmungen des CIC in der Praxis der Kirchenleitung häufig nicht beachtet oder bewusst verletzt. Schließlich stehen den Laien, die solche Rechte einklagen wollen, in der Kirche praktisch keine Rechtsmittel und somit keine Rechtssicherheit zur Verfü-

gung. Demel begnügt sich nicht damit, diese Mängel aufzuzeigen, sondern erarbeitet auch konkrete Vorschläge für die Verbesserung einzelner Rechtsbestimmungen sowie für die Errichtung eines praktikablen Rechtsweges in der Kirche.

In den beiden konkreten Fällen der Auflösung des Regensburger Diözesanrates und des Versuchs, Donum Vitae e.V. die Kirchlichkeit abzusprechen, spart Demel nicht mit fundierter und gut belegter Kritik an den Handlungen und Entscheidungen der kirchlichen Verantwortlichen bis hin zu den höchsten römischen Gerichten.

Das streitbare Buch kann helfen, das Selbstbewusstsein der Laien zu stärken und hält Argumente für all jene Gläubigen bereit, die ihre Eigenverantwortung auch in der Kirche leben wollen und sich darin behindert sehen.

Stefan Silber, Sailauf

Religion: Trend oder Inszenierung?

Elisabeth Hurth

Religion im Trend

Oder Inszenierung für die Quote?

Düsseldorf: Patmos-Verlag 2008

Geb. m. SU, 208 Seiten,

Eur-D 16,90/ Eur-A 17,40/ SFr 29,90

»Wir sind Papst«, titelte die BILD-Zeitung 2006 und erklärte damit die Wahl Joseph Ratzingers zu Papst Benedikt XVI. zur »nationalen« und somit allgemein interessierenden Angelegenheit. Und Religion und Kirche scheinen in den Medien tatsächlich in den letzten Jahren bereits verloren geglaubtes Terrain zurückerobert zu haben. Bei der mit dieser Entwicklung zusammenhängenden Frage nach der Qualität dieser »Wiederkehr der Religion« vertritt Elisabeth Hurth die These, dass es sich hier um »religionsförmige Instru-